

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

354 (3.8.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 3. August.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 354.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.  
Einsendungsgebühr: die gepaltene Betzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. Juli d. J. gnädigt geruht, dem Privatdozenten Lic. Dr. Georg Grzymacher in der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. Juli d. J. gnädigt geruht, dem Notar Friedrich Klingel in Bonndorf die Notarstelle Eberbach und dem Notar Georg Eßelborn in Gerlachshausen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Weinheim zu übertragen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 31. Juli 1897 wurde dem Notar Georg Eßelborn die Notarstelle Weinheim I zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. wurde Revident Friedrich Greulich bei der Versicherungsanstalt Baden dem Großh. Bezirksamt Eppingen als Amtsrevident beigegeben.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. wurde Amtsrevident Friedrich Früh beim Bezirksamt Eppingen der Versicherungsanstalt Baden als Revident beigegeben.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. Juli d. J. wurden die Expeditionsassistenten

Emil Siegle in Heidelberg,  
Julius Jander in Mannheim und  
Heinrich Schmidt in Heidelberg zu Betriebsassistenten und die Expeditionsassistenten  
Friedrich Fehn in Karlsruhe,  
Ludwig Weber in Karlsruhe und  
Adolf Klingmann in Karlsruhe zu Betriebsassistenten ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Flottenrüstungen in England.

Die Aufschlüsse, welche der Erste Lord der Admiralität, Mr. Goschen, bei Eröffnung der Marinedebatte im Unterhause zu dem Kapitel der britischen Flottenrüstungen erteilte, werden von der öffentlichen Meinung des Inselreichs mit ungetheilter Genugthuung begrüßt. Das englische Publikum braucht und verlangt gar nicht erst in die Einzelheiten der Materie eingeführt zu werden; sein Urtheil über maritime Angelegenheiten gipfelt in dem Satze, daß England mit seiner Flottenpräminenz nicht und fällt. Und da es jenseits des Kanals keine einzige politische Partei als solche, auch nicht die sozialdemokratische, gibt, welche den Ruin des Vaterlandes als erstrebenswerthes Ziel hinstellen möchte, so folgt daraus, daß auch keine einzige Partei sich getrauen könnte, in Flottenangelegenheiten Opposition zu machen. Die englische Volksschauung geht dahin, daß die Admiralität verpflichtet ist, so viel Geld als nur immer vom Parlamente zu erlangen ist, auf den Ausbau der Flotte zu verwenden, sowie daß das Parlament keinerlei Abtriche vom Marineetat unter dem Vorwande zu hoher Anspannung der Steuerschraube vornehmen darf. Ein englisches Parlamentsmitglied aber, das es sich bei seinen Wählern gar zum Verdienst anrechnen wollte, mit Flottenbewilligungen zu geizen, hätte sein Mandat am längsten innegehabt. Er würde sich vor dem Sturme der allgemeinen Entrüstung nicht einen Tag länger als Volksvertreter zu behaupten vermögen. Die Flotte ist eben das Schicksal der ganzen Nation; man würde der Admiralität noch mehr Geld zu Schiffsbauarbeiten zur Verfügung stellen, wenn nicht schon jetzt die Schwierigkeit einer ausreichenden Bemannung des schwimmenden Materials sich empfindlich fühlbar machte. Die demnächst in Angriff zu nehmenden außerordentlichen Neubauten sind sehr bedeutender Art. In erster Linie figuriren vier mächtige Hochseeschlachtschiffe, von denen drei nach dem Typus des „Majestic“, das vierte nach dem Typus des „Canopus“ erbaut werden sollen. Die neuen „Majestic“-Schiffe erhalten einen Fahrgeschwindigkeitszuwachs von 1½ Knoten, eine stärkere Panzerung und stärkere Bestückung, und werden nebst dem neuen „Canopus“-Schiff eine gewaltige Verstärkung der englischen Schlachtlinie abgeben. Um dem dringenden Anspruch der Kaufahrtei auf Schutz gegen feindliche Kreuzer und Raper zu genügen, treten auch noch vier neue Hochseefreuger in den außerordentlichen Flottenbauplan ein, welche so rasch und stark gebaut werden sollen, als es der Zweck, etwaigen feindlichen Bedrängern der britischen Handels-

flotten das Metier zu verleiden, nur irgend zulassen will. Ferner sind Mittel vorgegeben, um die Fertigstellung der schon im Bau befindlichen neuen Schiffe nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ein besonderes Kapitel in den jüngsten englischen Flottenbauten nehmen die stachgehenden Flußdampfer ein. Bis jetzt wurden derartige Fahrzeuge nur so nebenbei je nach dem momentanen Bedarf gebaut. Von nun an soll eine ganze Flotte solcher Flußdampfer in Permanenz gehalten werden, für welche sich auf dem Nil, dem Niger, den ostasiatischen Flüssen zc. Verwendung genug finden dürfte. Man sieht hieraus, daß ein nachhaltiger kräftiger Zug durch das englische Marinewesen geht, wobei auch die Anschaffung eine Rolle spielen mag, daß die größtmögliche Verstärkung der Kriegesflotte die Voraussetzung der bereinstigenden Zurückgewinnung auch der kommerziellen Weltmarkt-Suprematie darstelle.

### △ Berlin, 1. August.

Mit dem 1. August wird auch diesmal die Frist für die Anmeldung der Etatsmehrbürnisse der einzelnen Ressorts im Reich auf das nächste Etatsjahr abgelaufen sein. Nachdem der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtens sein Amt angetreten haben wird, wird dann an die vergleichende Einzelprüfung der Forderungen der einzelnen Ressorts gegangen werden, wobei die gewöhnlichen kommissarischen Beratungen wieder platzgreifen werden. Sonst sind schon vor der Einleitung dieser Prüfung die meisten Fragen prinzipieller Natur zwischen den einzelnen Ressorts und dem Reichsschatzamt zur Erledigung gebracht, so daß in den Etatsverhandlungen selbst nicht mehr viele und schwerwiegende Entscheidungen zu treffen waren. In diesem Jahre hat der Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamtens hierin eine gewisse Milderung bedingt, insofern wird man daraus nicht den Schluß ziehen dürfen, daß die Beendigung der diesmaligen Etatsverhandlungen längere Zeit wird auf sich warten lassen. Einige Monate haben die Vorbereitungen zur Aufstellung des Reichshaushaltsetats immer gedauert. Auch im vorigen Jahre, wo noch in der besonders frühen Einberufung des Reichstages eine Veranlassung zur außerordentlichen Beschleunigung der Arbeiten vorlag, sind diese nicht vor Ende Oktober zum Abschluß gebracht. Es ist also immerhin eine geraume Zeit auch zur Erledigung wichtiger Angelegenheiten vorhanden. Jedenfalls wird die Feststellung des Reichshaushaltsetats-Entwurfs für 1898/99 eine der ersten Aufgaben des neuen Staatssekretärs des Reichsschatzamtens sein.

### Politische Uebersicht.

\* Die Ankündigung, daß Seine Majestät König Humbert, einer Einladung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers folgend, zu Beginn des September nach Homburg reisen wird, hat in der italienischen Presse eine Diskussion hervorgerufen, die sich fast ausschließlich um das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien dreht. Manche italienische Blätter unternehmen es hierbei, die Reise des Königs Humbert nach Deutschland als ein die Pflege guter Beziehungen zwischen Frankreich und Italien beeinträchtigendes Ereignis oder gar als eine Demonstration gegen ersteres darzustellen, in welcher Ansicht sie sich durch Äußerungen einzelner französischer Zeitungen bestätigt fühlen. Es ist nun zu konstatiren, daß diese Auffassung keineswegs den Beifall der meisten politischen Kreise der französischen Hauptstadt findet. Man hält in Paris diese ganze Erörterung für unmotivirt und hat den Eindruck, daß ein großer Theil der italienischen Presse nur infolge der italienischen Auslegung, sowie im Hinblick auf vereinzelte Kundgebungen extremer Pariser Blätter es für geboten erachtet hat, die Franzosen darüber zu beruhigen, daß es sich bei dem Besuche des Königs Humbert in Homburg lediglich um einen Akt der Höflichkeit gegenüber dem ihm befreundeten Herrscher eines verbündeten Staates und nicht um eine Zusammenkunft politischen Charakters handle, die ihre Spitze gegen Frankreich kehren würde. In den erwähnten Pariser Kreisen wird nun betont, daß es einer solchen Aufklärung gar nicht bedurft habe, da jeder unparteiisch Urtheilende in den sich von Zeit zu Zeit wiederholenden Begegnungen alliirter Monarchen ganz natürliche, sich aus dem Bündnisverhältnisse von selbst ergebende Ereignisse erblicken müsse, denen, falls nicht besondere Umstände hinzutreten, auch keine besondere Bedeutung beigelegt werden kann. Speziell gegenüber der von einigen italienischen Blättern geäußerten Befürchtung, daß der Besuch des Königs Humbert in Deutschland auf die Bemühungen zur Erzielung einer handelspolitischen Verständigung zwischen Italien und Frankreich eine nachtheilige Rückwirkung ausüben könnte, wird in Paris darauf hingewiesen, daß in derartigen Fragen erfahrungsgemäß politischen Erwägungen nur ein äußerst geringer Einfluß eingeräumt werde, so daß selbst bei einer Regelung solcher Angelegenheiten

zwischen eng befreundeten Staaten fast ausschließlich die wirtschaftlichen Interessen derselben maßgebend seien.

\* Wie uns aus Budapest mitgeteilt wird, wird daselbst das in der gestrigen Konferenz der Regierungspartei angekündigte Komproiß mit der Opposition behufs Einstellung der Obstruktion von der ganzen Presse mit Genugthuung begrüßt, da nunmehr der ruhige, normale Verlauf der parlamentarischen Verathung für lange Zeit gesichert erscheint. In Regierungskreisen wird es als große Errungenschaft bezeichnet, daß die Opposition die feierliche Zusage geleistet hat, weder dem Ausgleichsprojektorium noch der Indemnitätsvorlage Schwierigkeiten zu bereiten. Die Position des Ministerpräsidenten scheint dadurch ungemein gekräftigt, so daß er die parlamentarische Situation vollkommen beherrscht und bezüglich der interimistischen Erledigung des Ausgleichs in der Herbstsession die Schwierigkeiten fast vollkommen aus dem Wege geräumt sind.

\* Die republikanische Bewegung in Portugal hat in der letzten Zeit größere Dimensionen angenommen und die Regierung zur Ergreifung energischer Maßregeln veranlaßt. Es scheint, daß man diese Bewegung zu lange unterschätzt und verabsäumt hat, ihr zur rechten Zeit entgegenzutreten. Namentlich der Ministerpräsident Luciano de Castro hat diesbezüglich einen nicht gerechtfertigten Optimismus an den Tag gelegt und durch sein System des Gewährenlassens, im Gegensatz zur früheren Regierung, der republikanischen Partei neues Leben eingehaucht und ihr den Raum schwellen lassen; erst als die übrigen Minister den Präsidenten auf die Gefahr aufmerksam machten, die diese Politik, mit der sie sich nicht einverstanden erklärten, für das Land im Gefolge haben könnte, lenkte Herr Luciano de Castro ein und verpflichtete sich, alle nothwendigen Maßnahmen zu treffen, um der noch weiteren Entwicklung der republikanischen Propaganda zu steuern und allfälligen Ausschreitungen vorzubeugen. Die Bewegung begann mit der Veranstaltung von republikanischen Versammlungen in Lissabon und der zweitwichtigsten Stadt Porto, welche sich sämmtlich gegen die politische Thätigkeit der Regierung und deren finanzielle Maßnahmen aussprachen. Diese Plattform war insofern nicht ungeschickt gewählt, als die Kammer mit Wahlprüfungen und anderen Formalitäten beschäftigt war und erst knapp vor dem Schlusse des Finanzjahres (30. Juni) seitens des Finanzministers das Budget vorgelegt wurde, was wieder darin seine Erklärung findet, daß die Regierung mit ihren Verhandlungen zum Abschlusse von neuen Anlehen noch nicht zu Ende gelangt war. In mehreren dieser Versammlungen wurde offen die Drohung ausgesprochen, daß man demnächst von den Worten zu Thaten übergehen werde. Seitens der Regierung nahm man aber diese Drohungen nicht ernst und glaubte sich damit beruhigen zu können, daß, wie es bei jedem neuen Meeting zu Tage trat, die verschiedenen Gruppen der republikanischen Partei untereinander so sehr gespalten waren, daß ein gemeinames, einheitliches Vorgehen als außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit liegend galt. Auch in den Cortes wurden die republikanischen Bestrebungen bereits zur Sprache gebracht und die Regierung besonders auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß als Führer der verschiedenen Gruppen und als Redner hauptsächlich Universitätsprofessoren fungiren, die als vom Staate bezahlte Beamte hiermit eine ihrer Stellung widersprechende Rolle spielen, worauf der Ministerpräsident erwiderte, daß dieser Umstand seiner Aufmerksamkeit durchaus nicht entgangen sei, daß aber gerade den Professoren praktischer Sinn und Geschick für die Organisation und Durchführung einer ernstlichen Bewegung mangle, was sich bei dem Putsch vom Jahre 1891 gezeigt habe. Für die republikanische Partei kommt es jetzt darauf an, ob es ihr gelingen wird, genügenden Anhang in der Armee zu gewinnen. In den Regierungskreisen wird diesen Bemühungen jede Ansicht auf Erfolg abgeprochen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 1. Aug. Während des ersten Viertels des laufenden Etatsjahres hat die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern 163,2 Millionen oder 0,5 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Auf die Zölle entfällt ein Plus von 3,4 Millionen, auf die Zuckersteuer dagegen ein Minus von 5,2 Millionen, während die übrigen Verbrauchsabgaben mit Ausnahme der Salz- und der Brennsteuern kleinere Mehrbeträge abgeworfen haben. — Die Bruttoeinnahme erweist sich immer ein Weniger gegen das Vorjahr, und zwar von nahezu 1 Million auf. Die Post- und Telegraphenverwaltung verzeichnet dagegen ein Mehr von 4,9, die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 1 Million. — Wie aus Duellendorf bei Köthen gemeldet wird, war zur Beglückwünschung des General-Feldmarschalls Grafen von Blumenthal eine Deputation des Anhaltischen Infanterieregiments Nr. 93 aus Dessau dort eingetroffen. Auch das Offiziercorps des Garde-Füsilierregiments ließ dem Feldmarschall, den es von 1827 bis 1849 zu den Seinen zählte und seit einigen Jahren wieder in seinen Reihen als 4. La suite führt, eine Ehrengabe überreichen. In einem durch farbige Bedruckerarbeit verzierten Einband liegen drei Kunstblätter, die in Aquarellmalerei, welche Erinnerungs-





Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14, empfiehlt für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager bewährter Reisehandbücher und Führer, Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc. Debit der neuen topographischen Karte von Baden 1:25000 sowie der topographischen Karte von Baden 1:50000. Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

**Bekanntmachung.**  
Der Dividenden-Coupon Nr. 3 unserer Aktien für das Betriebsjahr 1896 wird durch Beschluss der Generalversammlung von heute ab bei den Kassen der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen, sowie bei Herrn Jacob Dreysfus in Geroldsbach mit 4 % eingelöst.  
Geroldsbach, den 31. Juli 1897. G. 244.1  
Für den Verwaltungsrath der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft: Abel.

**Friedrich Bloß.**  
F. WOLFF & SOHN'S DETAIL  
KARLSRUHE  
Kaiserstrasse 104 Ecke der Herrenstrasse  
Illustrirtes Waarenverzeichnis gratis und franco.

**Luftcurort HONAU**  
am Fuße des Lichtenstein.  
**Hôtel zur Echaz.**  
I. Haus am Plage, empfiehlt seine besteingerichteten Fremdenzimmer zur gef. Benützung. — Billigster Landaufenthalt. — Pension. — Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. — Schöner Saal und billige Preise für größere Vereine.  
Prospecte gratis und franco durch den Besitzer.  
Erwin Heid.

**Klebe & Söhne**  
Baden-Baden. G. 246.1  
Zinkornamenten-Fabrik  
Metalldach Falzziegel  
pro qm Mark 2.80.

**Stadtgarten-Theater.**  
Dienstag den 3. August 1897:  
Zum letzten Male:  
**Charley's Tante.**  
Schwan in 3 Akten von B. Thomas.  
Mittwoch den 4. August 1897:  
**Sodoms Ende.**  
Drama in 5 Akten von H. Sudermann.  
Donnerstag den 5. August 1897:  
**Der lustige Krieg.**  
Abonnement: 12 Bous und 6 Bous.  
Theaterkasse: Kaiserstr. 82a, 10-1 und 4-6 Uhr. G. 243  
**Planfertigung u. Bauleitung**  
in  
**Zabritanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.**  
übernimmt G. 643.45  
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine**  
verbunden mit Pensionat.  
Stuttgart, Hasenbergstr. No. 5.  
Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.  
**Klaunenöl**  
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenfabrik von H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu haben in den besseren Handlungen. G. 338.46.  
**Zu vermieten:**  
Ein geräumiger Laden in Weinheim a/Bergstr. in bester Lage (Hauptstraße), mit hübscher Wohnung per Ende Januar. Derselbe würde sich für Manufakturwaaren- oder ähnliche Branche sehr gut eignen. Offerten unt. J. S. 300 an d. Exp. d. Bl. G. 222.2.  
**Das Zahn-Atelier von Karl Petry**  
befindet sich G. 76.16  
Karlsruhe 21a, Ecke Ludwigplatz.

**Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein**  
in Frankfurt am Main.

Gemäß Beschlusses unseres Aufsichtsrathes vom 19. Juli a. cr. kündigen wir hiermit die **Serie 20** unserer 4%igen al pari tilgbaren Pfandbriefe zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1898, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört. Gleichzeitig machen wir den Inhabern der 4%igen Pfandbriefe Serie 20 hiermit das Anerbieten des Umtausches in 3 1/2%ige Pfandbriefe unseres Institutes, und zwar entweder in 3 1/2%ige ab 1899 al pari tilgbare Pfandbriefe mit Januar-Juli-Coupons oder in 3 1/2%ige al pari tilgbare bis 1906 unkündbare Pfandbriefe mit April-October-Coupons. Beim Umtausch in 3 1/2%ige ab 1899 al pari tilgbare Pfandbriefe gewähren wir den 4%igen Zinsgenuss für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 1. Januar 1899 und außerdem eine Conversionsprämie von 1/4 %.

Die 3 1/2%igen ab 1899 al pari tilgbaren Pfandbriefe werden somit für das Jahr 1898 zwei 4%ige Coupons tragen, so daß der 3 1/2%ige Zins erstmals auf den 1. Juli 1899 zur Auszahlung gelangt.

Beim Umtausch in 3 1/2%ige al pari tilgbare bis 1906 unkündbare Pfandbriefe gewähren wir 4%ige Verzinsung für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 1. April 1898 dergestalt, daß die hieraus erfliegende Inanspruchnahme von 1/8 % baar ausbezahlt wird (siehe unten). Eine Conversionsprämie wird hierauf nicht vergütet.

Anmeldungen zum Umtausch werden innerhalb einer Präklusivfrist vom 10. August bis 6. September a. cr. inclusive an unserer Kasse, gleichwie bei unseren sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen auf Grund der bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulare entgegengenommen.

Die Stücke sind innerhalb obiger Frist behufs Umtausches bei uns einzureichen, und zwar unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses und mit Coupon per 1. Januar 1898, sowie mit Talon versehen. Der Betrag fehlender Coupons ist vom Einreicher in Baar zu entrichten.

Bei der Hinausgabe der 3 1/2%igen ab 1899 al pari tilgbaren Pfandbriefe wird die oben erwähnte Conversionsprämie von 0,25% ebenso der eingeleistete Coupon per 1. Januar 1898 der 4%igen Pfandbriefe mit 2,00% somit insgesamt 2,25% baar ausbezahlt.

Sofern 3 1/2%ige al pari tilgbare bis 1906 unkündbare Pfandbriefe gewählt werden, gelangt der ab 1. October a. cr. bis 1. Januar 1899 aufgelaufene Zins à 3 1/2% p. a. = 1/8 % in Anrechnung, so daß die Vorauszahlung gegen den Coupon per 1. Januar 1898 der eingeleisteten 4%igen Pfandbriefe beträgt. Hierzu kommt die oben erwähnte Zinsvergütung zwischen 3 1/2% und 4% ab 1. Januar 1898 bis 1. April 1898 = 1/8 % somit insgesamt 1 1/4 %.

Somit der Umtausch der eingereichten Stücke nicht Zug um Zug erfolgen kann, werden wir Quittung erteilen, gegen welche in kürzester Frist die Pfandbriefe zur Auslieferung gelangen.

Frankfurt am Main, im Juli 1897.

**Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.**  
Gress. A. Menges.

G. 238.  
1896, Nr. 13,774, für erblös erklärt worden ist.  
Dem Antrage der Groß. Generalstaatskasse wird entsprochen, wenn nicht binnen zwei Monaten begründete Einsprache dagegen erhoben wird.  
Karlsruhe, den 14. Juli 1897.  
Groß. Amtsgericht 5. geg. Mainhard.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Thum.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
G. 218.1. Nr. 19,229. Bruchsal. Das Groß. Amtsgericht Bruchsal hat heute folgendes Urtheil erlassen: Auf Antrag der Erben der Sidor G e i s e l Ehefrau, Franziska, geb. Jhle von hier, als:

1. Camill Höfler, Gasthofbesitzer Ehefrau, Ernestine, geborne Geisel in Baden-Baden,
  2. Theodor Geisel, Lokomotivführer a. D. in Eßlingen,
  3. Karl Geisel, Eisenbahnpraktikant in Nagold,
  4. Anna Geisel, ledige Privatn in Eßlingen,
  5. Franz Geisel, Eisenbahnpraktikant in Eßlingen,
  6. Theodora Geisel, ledige Privatn in Baden-Baden,
- Alle vertreten durch Josephine Jhle, ledig von hier, werden alle diejenigen, welche an dem untenbezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 26. November 1897, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 7, festgesetzten Aufgebots-terminen anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.  
Beschreibung der Liegenschaft: Gemarkung Bruchsal.  
Lagerbuch Nr. 8058, Plan 51: 9 a 30 qm Acker im Rottenberg, einerseits Kilian Jhle, Landwirth, andererseits Gemeinweg.  
Bruchsal, den 27. Juli 1897.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schüß.  
Kaufurk.

G. 229. Nr. 5512. Waldbarn. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Johann Ludwig G ü n t h e r in Hardheim, ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf Donnerstag den 26. August 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier bestimmt. Schlussrechnung und Schlussverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.  
Waldbarn, den 30. Juli 1897.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Hoerß.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Erbeinweisung.  
G. 46.3. Nr. 13824. Karlsruhe. Der Großherzogliche Fiskus, vertreten durch die Groß. Generalstaatskasse, hat den Antrag auf Einsetzung in die Gesamtheit des Nachlasses der Witwe des Kaufmanns Anton Burkart, Wilhelmine geborenen Walch von Karlsruhe, dahier gestellt, welcher Nachlass durch unsere Verfügung vom 10. Juli

G. 247. Karlsruhe.  
1896, Nr. 13,774, für erblös erklärt worden ist.  
Dem Antrage der Groß. Generalstaatskasse wird entsprochen, wenn nicht binnen zwei Monaten begründete Einsprache dagegen erhoben wird.  
Karlsruhe, den 14. Juli 1897.  
Groß. Amtsgericht 5. geg. Mainhard.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Thum.

G. 246. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Som 5. August 1. J. an werden für die Dauer des Sommerdienstes die Nachschneidzüge Nr. 15 und 16 wöchentl. Heidelberg und Bruchsal in zwei Abtheilungen gemäß nachstehendem Fahrplan geführt:

Zug 15:

I. Abthlg. Heidelberg	ab 12 <sup>00</sup>	Vorm.
Bruchsal	an 1 <sup>10</sup>	"
II. Abthlg. Heidelberg	ab 1 <sup>00</sup>	"
Bruchsal	an 1 <sup>11</sup>	"

Zug 16:

I. Abthlg. Bruchsal	ab 2 <sup>00</sup>	Vorm.
Heidelberg	an 3 <sup>20</sup>	"
II. Abthlg. Bruchsal	ab 3 <sup>05</sup>	"
Heidelberg	an 3 <sup>25</sup>	"

Zu den übrigen bleibt der Fahrplan der beiden Schnellzüge unverändert.  
Karlsruhe, den 1. August 1897.  
Generaldirektion.

G. 239. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. August 1. J. werden die Stationen Naglas und Jopee der Böhmisch-Deuzegominischen Staatsbahn in den Theil VI Heft Nr. 2, Ausnahmestafel für Ost, sowie in den Theil II Heft 2, Gemeinlichkeitsheft für den Süddeutsch-Deuzer-ungarischen Verband einbezogen. Die für diese Stationen gültigen Frachtsätze und Entfernungen sind bei den Verbandsstationen zu erfragen.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1897.  
Generaldirektion.

G. 240. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. August 1. J. ist zum süddeutschen Donau-Umschlagstafel vom 20. August 1897 der VIII. Nachtrag erlassen.  
Derselbe enthält Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene Stationen.  
Karlsruhe, den 31. Juli 1897.  
Generaldirektion.

G. 241. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 5. August 1897 wird die Station W i m p f e n für die direkte Abfertigung von Gütergut- und Frachtsätzen über den deutsch-italienischen Gütertarif über den Gottthard und Bremer aufgenommen.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1897.  
Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum rheinisch-westfälisch-Baseler Gütertarif vom 1. November 1896 ist mit Gültigkeit vom 1. August d. J. der Nachtrag I, Tarifkommer und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene Stationen, ermäßigte Frachtsätze für die vier Rheinländer Stationen des Direktionsbezirks Oberfeld, Aenderungen und Ergänzungen der Ausnahmestafel, sowie Berichtigungen enthalten, ausgegeben worden.  
Karlsruhe, den 2. August 1897.  
Generaldirektion.

**Steinlieferung zum Rheinhau.**

G. 223.1. Nr. 2450. Freiburg.  
Die Groß. Rheinbau-Inspektion Freiburg verleiht mit vierwöchentlichem Zuschlagsfrist die Lieferung von circa 16000 cbm Bruchsteinen zum Rheinhau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verbandsabhandlung. Angebote mit der Losnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, sind portofrei und verschlossen bis

**Mittwoch den 11. August 1897, Nachmittags 6 Uhr,**  
auf dem Geschäftszimmer der Groß. Rheinbau-Inspektion (Zürcherstr. 38) einzureichen.

Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebote findet für die Loose bis einschließlich Neuenburg

**Donnerstag den 12. August 1897, Vormittags 1/9 Uhr,**  
im Brückengebäude bei Neuenburg, für die übrigen Loose am gleichen Tage

**Wittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer des Dammeisters in Breisach statt. Maßgebend für die Vergebung ist die Verordnung vom 2. Juni 1890, das öffentlich-Verdingungs-Befehl betreffend. Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Groß. Rheinbau-Inspektion, wie bei den Dammeistern eingesehen werden.

**Holz- u. Strenggras-Versteigerung.**

G. 219. Nr. 491. Groß. Bezirksforstrevier Durlach versteigert Dienstag den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, in Genter's Halle in Durlach folgende Loose Strenggras:  
6 Loose aus Domänenwaldbezirk Hohenberg Abth. 3 und 9;  
7 Loose aus Domänenwaldbezirk Hohenberg Abth. 2;  
7 Loose aus Domänenwaldbezirk Rittner, Abth. 9, 12, 18, 19, 20.

**Vormittags 1/11 Uhr** beginnend, folgende Brenn- und Kuchholzer:  
Aus dem Rittner Abth. 1, 4, 5, 10, 17, von einer Durchforstung, Abth. 5, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 20, von Windfällen hainmend:

9 Weistannenlöse (darunter 1 von über 6 fm), 1 Kichtentloz; 175 Hopfenstangen, 50 Bohnensteden; 159 Eter Scheitholz; 169 Eter Prägelsholz; 2800 Laubholzwellen; 12 Loose Fackelholz; 10 Loose Schlagraum.

Aus dem Schloßberg Abth. 2: 3 eich., 1 forlene Wagnerstange. Forstwart Bauer, Bergbaufen, zeigt für Rittner, Domänenwaldförter Müng, Böhltingen, für den Hohenberg, und Geis, Böhltingen, für den Schloßberg vor.